

Emderin erobert LKW-Werkstatt

In der „Woche der Ausbildung“ sollen Klischees über typische Männer- und Frauenberufe abgebaut werden.

In der Fachkräftegewinnung dürfen Frauen nicht vernachlässigt werden.“ In dieser Aussage sind sich Vertreter der Agentur für Arbeit Emden-Leer, des Jobcenters Emden und der Handwerkskammer für Ostfriesland einig. Gemeinsam werben sie für die „Woche der Ausbildung“ (11. bis 15. März), in der es in mehreren Info-Veranstaltungen um das Aufbrechen von geschlechterspezifischen Verhaltensweisen geht.

„Wir wollen, dass junge Menschen das gesamte Berufsspektrum in den Blick nehmen und sich nicht davon leiten lassen, was vermeintliche Frauen- oder Männerberufe sind“, sagt Ursula Cords, Geschäftsführerin des Jobcenters Emden, im Pressegespräch. Dirk Bleeker, Leiter der Berufsbildung in der Handwerkskammer für Ostfriesland pflichtet dem bei: „Der Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist immer noch nach typischen Geschlechterrollen aufgeteilt. Das ist leider so, gerade auch im Handwerk.“ Den Projektpartnern ist es wichtig, mit Klischees in den Köpfen der Jugendlichen aber auch der Ausbilder und Betriebsinhaber aufzuräumen. Aus diesem Grund rief Angela Mandel, Geschäftsführerin des Berufsbildungszentrums, die Initiative „#einfachmachen – Frauen ins Handwerk“ ins Leben. Aussagen wie „Dafür ist ein Mädchen zu schwach“ oder „Da wird man dreckig, das ist nichts für ein Mädchen“ sollen der Vergangenheit angehören.

Bestes Beispiel dafür ist die Kfz-Mechatronikerin Juliane Smit aus Emden. Die 20-Jährige hat ihren Beruf mit dem Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik – als einzige Absolventin in Ostfriesland – in diesem Jahr in der Werkstatt von der Bruno Bruns GmbH in Emden absolviert. „Ich bin nicht das typische Mädchen“, erzählt die junge Frau, die in ihrer Kind-



Für Juliane Smit ist es einfach toll, wenn sie neben dem Windeln wechseln wieder am LKW schrauben darf.

heit mit ihrem Vater immer an Autos schraubte. In der Berufsfachschule in Emden stieß sie dann auf erste Hürden. „Keiner wollte mich als Praktikantin.“ Mit Ausnahme von Jan Uwe Bruns, Geschäftsleiter der MAN Vertragswerkstatt. „Bereits in der zweiten Woche bot er mir eine Ausbildungsstelle an“, berichtet Juliane Smit stolz.

Bruno weiß, dass viele Berufskollegen anders ticken. „Aber ich würde eine motivierte und engagierte Frau jederzeit wieder einstellen“, ist er überzeugt, trotz der Hürden, die seine Auszubildende und er meistern mussten. Jährlich bildet das Unternehmen Kfz-Mechatroniker für den eigenen Bedarf aus, aber „es wird immer schwieriger, gute Mitarbeiter zu finden.“ Die Branche wäre nicht einfach. „Wir müssen auch mal bei Sturm raus und draußen den LKW wieder zum Laufen bringen“, erzählt Bruns.

Juliane Smit schreckt die Arbeit nicht. Es gebe viele Hilfen, um die schweren Teile zu heben. Und



Sie werben für mehr Frauen im Handwerk: Angela Mandel (l.) und Dirk Bleeker (4.v.l.) von der Handwerkskammer für Ostfriesland, Klaus Voortmann (2.v.l.) von der Agentur für Arbeit Emden-Leer, Ursula Cords (r.) vom Jobcenter Emden, Gesellin Juliane Smit (3.v.l.) mit Sohn Henry sowie Chef Jan Uwe Bruns (2.v.r.).



Ich würde eine Frau jederzeit wieder einstellen.

Jan Uwe Bruns, Geschäftsleiter der Bruno Bruns GmbH in Emden.

auch die Kollegen unterstützten sie, wenn die Kraft mal nicht ausreichte. Sicherlich hätte es am Anfang den einen oder anderen Spruch von Kunden oder Kollegen gegeben. „Aber da muss man drüber stehen. Denn ich bin genauso gut wie alle anderen.“

Nach viereinhalb Jahren legte sie dann im Januar ihre Gesellenprüfung ab. Sie brauchte länger als andere. Zum einen fiel sie wegen eines Arbeitsunfalls für mehrere Monate aus, zum anderen kündigte sich Nachwuchs an. Im April 2018 brachte sie ihren Sohn Henry auf die Welt. Für die junge Mutter dennoch kein Grund, ihr Berufsziel aufzugeben. Sie hängte ein Jahr an ihre Ausbildungszeit an, und absolvierte einige Wochen nach der Geburt den Rest in Teilzeit auf 25 Stunden-Basis.

Derzeit ist sie in Elternzeit, will aber im April gleich wieder starten. „Neben dem Windel wechseln ist es einfach toll, wenn ich wieder am Lastkraftwagen schrauben kann“, schwärmt sie. **WIEBKE FELDMANN**

Frauen im Handwerk

Auszubildende: Von den rund 2900 Auszubildenden in der Lehrlingsrolle der Handwerkskammer in Ostfriesland ist ein Viertel weiblich. Davon erlernen 22 Frauen ihren Beruf in Teilzeit. Beliebt bei der weiblichen Seite des Handwerks sind die Berufe zur Fachverkäuferin, Friseurin oder Kauffrau für Büromanagement. Gefragt sind auch kreative Sparten und die Gesundheitshandwerke wie Raumausstatterin, Zahntechnikerin oder Augenoptikerin. Allerdings verzeichnet das Handwerk auch eine erfreuliche Verschiebung hin zu vermeintlichen Männerberufen. So gibt es 41 Malerinnen, 24 Kfz-Mechatronikerinnen, 16 Tischlerinnen und 12 Elektronikerinnen.

#einfach machen – Frauen ins Handwerk

Mit der Teilnahme an der Initiative zeigen Betriebe, dass sie eine offene Tür für weibliche Nachwuchskräfte haben. Die Aktion beinhaltet die Bereitstellung von kostenlosen Werbematerialien und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit. Projektpartner sind die Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit Emden-Leer und der Kreishandwerkerschaft Aurich-Emden-Norden.

Kontakt: Angela Mandel, Telefon 04941 17 97-41, a.mandel@hwk-aurich.de

Sparsamer Umgang mit Energie und Materialien

Um den Verbrauch von Energie und Rohstoffen nachhaltig zu senken, stellt die Bundesregierung Unternehmen zum Auf- und Umrüsten ihrer Gebäude und Anlagen Fördertöpfe zur Verfügung. Welche es gibt und wofür diese genutzt werden können, erfahren Betriebsinhaber in der Veranstaltung „Energie- und Materialeffizienz – Zuschüsse und Fördermöglichkeiten“ am Dienstag, 19. März, von 16 bis 18.30 Uhr, Straße des Handwerks 2, Raum B.01, in Aurich.

Die Handwerkskammer für Ostfriesland und die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg organisieren den Termin kostenfrei. Energieberater Peter Kröger (Rechtspupweg) wird darüber referieren, wie Betriebe durch Ersatzinvestitionen ihren Energie- und Materialverbrauch verbessern können. Darunter fallen bspw. die Wärmerückgewinnung oder neue Druckluft- und Heizungsanlagen.

Anmeldung: L. Wienekamp, Tel. 04941 17 97-28, l.wienekamp@hwk-aurich.de

Landschaft will Kultur und Wirtschaft in einen Dialog bringen

Ausrichter des landesweiten Wettbewerbs Kulturkontakte-Preis 2019 ist die Ostfriesische Landschaft. Betriebe sind aufgerufen, sich mit ihren pfiffigen Ideen zur Kunst- und Kulturförderung im Kleinen wie auch im Großen zu bewerben.

Erstmals hat die Ostfriesische Landschaft in diesem Jahr die Schirmherrschaft des Kulturkontakte-Preis 2019 übernommen. Organisatoren, Partner und Sponsoren informierten im Forum der Ostfriesischen Landschaft in Aurich über Zweck und Ziele des landesweiten Kulturwettbewerbes, der zugleich mit einer Veranstaltungsreihe verknüpft ist. Höhepunkt wird im November die Preisverleihung im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft sein.

Die Institution sei für die Ausrichtung des vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium geförderten Wettbewerbs prädestiniert, lobte Stefan Michaelis vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg als Initiator die bisherige Zusammenarbeit.



Gemeinsam wollen sie den Kulturkontakte-Preis 2019 zum Erfolg führen.

Kunst und Kultur seien wichtige Faktoren für den Wirtschaftsstandort Ostfriesland und Papenburg. Darum freue man sich, mit diesem Wettbewerb Zeichen für die Region setzen zu können, begründeten der Präsident der Handwerkskammer für Ost-

friesland, Albert Lienemann und der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg, Dr. Torsten Slink, ihre Mitwirkung.

Dies konnte Marie Ubben nur bestätigen: Die Vertriebsleiterin der Edeka

Handelsgesellschaft Minden-Hannover mbH nahm vor zwei Jahren den Preis in Goslar entgegen. Edeka war damals mit einem Plattdeutschkonzept für die Gestaltung ihrer ostfriesischen Supermärkte angetreten.

Ab sofort können sich Unternehmen, Handwerksbetriebe, aber auch Banken, Sparkassen und Stiftungen bewerben, die sich für die Förderung der Kunst und Kultur in der Region engagieren. Dabei sind große Unternehmen, die beispielsweise als Sponsoren für Film- und Musikfeste auftreten, ebenso gefragt wie kleinere Betriebe, die Lesungen oder Theatergruppen unterstützen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2019.

Info: www.kulturkontakte.com

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. handwerk.com/app

Handwerkskammer für Ostfriesland



Neuer Justiziar bei der Kammer

Die Handwerkskammer für Ostfriesland hat seit Jahresbeginn einen neuen Justiziar und Leiter der Berufsbildung. Dirk Bleeker aus Aurich ist Nachfolger von Jörg Frerichs (Jennelt, Krummhörn), der im Januar auf den Posten des Hauptgeschäftsführers aufrückte.

Der 38-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder. Geboren wurde er in Aurich, wuchs aber in Emden auf, wo er auch die Schule besuchte. Seine Wehrpflicht leistete er in der Blücherkaserne in Aurich und in Brockzetel ab. Anschließend studierte er in Augsburg und Osnabrück Rechtswissenschaften. Sein Referendariat absolvierte er am Oberlandesgericht in Oldenburg. Nach ersten Berufserfahrungen als angestellter Rechtsanwalt in Osnabrück begann er 2012 als Referent der Aus- und Weiterbildung bei der IHK in Emden. In der Handwerkskammer ist er für das Aus- und Weiterbildungswesen, das Sachverständigenwesen und die Rechtsberatung zuständig.



Dirk Bleeker,
Justiziar und
Abteilungsleiter der
Berufsbildung.

Kontakt: Telefon 04941 17 97-35, d.bleeker@hwk-aurich.de

Meisterprämie bleibt

Auch nach 2019 werden 4000 Euro nach erfolgreich bestandener Prüfung gezahlt.

Gute Nachrichten für angehende Meister: Der Niedersächsische Landtag hat die Fortführung der Meisterprämie in Höhe von 4000 Euro über das Jahr 2019 hinaus beschlossen. Dies wird in einer Mitteilung des Wirtschaftsministeriums angekündigt (Mehr Seite 4).

„Wir sind sehr froh, dass die Landesregierung an dieser Stelle Nachhaltigkeit zeigt und kein politisches Strohfeuer erzeugt hat“, betont Albert Lienemann, Präsident der Handwerkskammer für Ostfriesland. Mit der Prämie werde eine neue Wertschätzung für die Meisterausstellung deutlich. Sie habe bundesweit große Beachtung gefunden. „Gleichzeitig werden wir uns weiterhin für eine Reformierung des Aufstiegs-BAföG einsetzen. Wir wollen auch auf Bundesebene ein klares Signal. Die Meisterausstellung soll nicht nur auf dem Papier mit der akademischen Laufbahn gleichwertig sein, sondern auch im Hinblick auf die Ausbildungskosten“, sagt Präsident Albert Lienemann.

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, kurz AFöG, fördert die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungsabschlüsse wie Meister, Fachwirt, Techniker, Erzieher oder Betriebswirt. Die Handwerkskammer bietet in ihrem Berufsbildungszentrum (BBZ) in Aurich unter anderem neun Meistervorbereitungskurse in Voll- und Teilzeit an sowie die Fortbildung zum Betriebswirt nach der Handwerksordnung. Näheres zur Finanzierung der Kurse durch das Meister-BAföG und die Meisterprämie erfahren Interessierte von den BBZ-Mitarbeitern oder auf der Kammer-Webseite.



Handwerk setzen sich für die gebührende Meisterausbildung ein.

Beratung und Auskunft: Johannes Best, Tel. 04941 17 97-38, j.best@hwk-aurich.de, www.hwk-aurich.de

MEISTER- UND BETRIEBSJUBILÄEN

25 Jahre Meister:

Maler- und Lackiermeister Heinrich Prahm in Ostrhauderfehn (3. März 2019)

40 Jahre Meister

Fleischermeister Werner Vietor in Rhaderfehn (2. März 2019)

50 Jahre Meister

Maurermeister Walter Luitjens in Berumbur (22. August 2018)

25 Jahre Betriebsjubiläum

Elektro Meinhardt in Leer (1. März 2019), G.B. Spezialmontagen, Gerfried Bley, in Westoverledingen (8. März 2019).

GOLDSCHMIEDE-WETTBEWERB

Eske Nannen ist Schirmherrin für Leibniz-Ring

Eske Nannen, Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kunsthalle Emden, übernimmt die Schirmherrschaft für den diesjährigen Goldschmiede-Wettbewerb des Presse Clubs Hannover. Die jährliche Ausschreibung um den gestalteten Ehrenring für den Preisträger des Leibniz-Rings-Hannover ist inzwischen mit 3500 Euro zum höchstdotierten Goldschmiedepreis in Deutschland geworden.

„Ich fühle mich Hannover verbunden, auch wenn der Mittelpunkt meines Wirkens in meiner Geburtsstadt Emden liegt“, sagt die 77-Jährige, die gemeinsam mit Henri Nannen die Kunsthalle Emden aufgebaut hat. Wegen ihrer großen Affinität zum Handwerk habe sie die Aufgabe sehr gern übernommen. „Mein Vater war Fassfabrikant und 25 Jahre lang Präsident der Handwerkskammer für Ostfriesland. Das Handwerk hat mich daher seit meiner Kindheit begleitet. Ich habe großen Respekt vor den Leistungen der Goldschmiedemeister.“ In der von ihr gegründeten Malschule der Kunsthalle Emden wird regelmäßig auch ein Gold- und Silberschmiede-Workshop angeboten. Sie sei gespannt auf die Einsendungen der Goldschmiede.

Wettbewerb: www.presse-club-hannover.de/preistraeger

Foto: HWK/Lichtbildwerkstatt



Fotos: T. Fresemann

Viele verbinden mit ihrem Schmuck schöne Erinnerungen: So manche Geschichte wurde Nina Lindena an ihrer Ladentheke erzählt.



Konzentriert arbeitet die Schmuckkünstlerin an ihrer Werkbank.



Boote, Windmühlen und Leuchttürme: Mit Merkmalen der ostfriesischen Landschaft hat die Gold- und Silberschmiedin ein Stück Heimatgefühl in ihren Ringen eingefangen.



Einige designte Schmuckstücke aus ihrer derzeitigen Kollektion.

Schmuck für Ostfriesland

Goldschmiedin Nina Lindena drückt ihre Liebe zu Land und Leuten künstlerisch aus. Auf einem Ring hat sie die Wahrzeichen Ostfrieslands dargestellt.

Ein kleines Geschäft in Larrelt bei Emden. Von außen unscheinbar, dafür von innen bunt und lebendig. Das ist die Gold- und Silberschmiedin von Nina Lindena. Die 38-Jährige hat sich in einem seltenen Handwerk vor zwei Jahren selbstständig gemacht. In ganz Ostfriesland gibt es 30 Gold- und Silberschmiedinnen.

Die Liebe zu ihrem Handwerk bekam Nina Lindena in die Wiege gelegt. Bereits ihr Vater Uwe Antonczyk war Goldschmied. Er betrieb in Hinte ein Geschäft. Der Weg zu ihrem Beruf war aber dennoch kein gradliniger. „Ich habe mich nach der Schule erst für eine Ausbildung als Arzthelferin entschieden. Später ist mir dann klar geworden, dass ich nur in der Goldschmiede richtig bin“, erzählt Nina Lindena.

Nach erfolgreich abgeschlossener Zweitausbildung als Gold- und Silberschmiedin arbeitete sie zehn Jahre im väterlichen Betrieb. Die anschließende Selbstverwirklichung in ihrem eigenen Atelier „Schmiedewerk“ sei ihr wichtig gewesen. Ihr Laden ist Verkaufsraum und Begegnungsstätte gleichermaßen. „Ich mag es, wenn meine Kunden untereinander ins Gespräch kommen. Das zeigt mir, dass sie sich wohl fühlen und es inspiriert mich“, sagt die Handwerkerin und Mutter.

”

An allen Schmuckstücken hängen Erinnerungen.

Nina Lindena,
Inhaberin „Schmiedewerk“ in Emden.

Sie schmiedet regionalen Schmuck für die Menschen. Besonders stolz ist sie auf ihre Ostfriesland-Ringe, auf denen unter anderem Windmühlen, Boote oder Leuchttürme zu sehen sind. Die Motive spiegeln ein Stück Heimatgefühl für die Gold- und Silberschmiedin wider. Als Vorlage für die aus Metall gegossenen Schmuckstücke dient ein von der Künstlerin gefertigtes Wachsmo- dell.

Nicht nur Ostfriesland, auch ihre Kunden liegen der Handwerkerin am Herzen. „Egal, ob Kette, Brosche oder Ohrhänge: An allem hängen Erinnerungen. Wenn die Menschen mir die Geschichten dazu erzählen, höre ich gerne zu.“ Manchmal kämen auch Kunden mit Schmuckstücken, deren Reparaturkosten den Wert um ein Vielfaches überstiegen. Die schönen Erinnerungen sei ihnen das Geld aber meist wert, berichtet Nina Lindena.

Der Großteil der Arbeit im Atelier entfällt auf Reparaturen. „Nur etwa 30 Prozent meiner Aufträge sind Neuanfertigungen“, erklärt Nina Lindena. Das führe sie zum Teil auch auf die Konkurrenz aus dem Internet-Handel zurück. „Es kommt oft vor, dass Kunden beispielsweise eine Uhr online kaufen und sie dann bei uns ändern lassen. Wären sie gleich zu einem Handwerksbetrieb gegangen, hätten sie sich den Ärger sparen können“, verdeutlicht sie den Wert ihres Handwerks. **TANJA FRESEMANN**

150
JAHRE

Meine Hotels mit Aussicht. Realisiert von der Bank mit Weitsicht.

Birgit Kolb-Binder, Inhaberin der Kolb-Unternehmensgruppe Langeoog, nutzt die Kompetenz der OLB und ihrer Spezialisten, um neue Konzepte auf die Beine zu stellen. Erfahren Sie mehr auf olb.de/firmenkunden

OLB. Hier seit 1869.

Resuchen Sie uns auch auf
Facebook und YouTube.

OLB. Hier seit 1869.